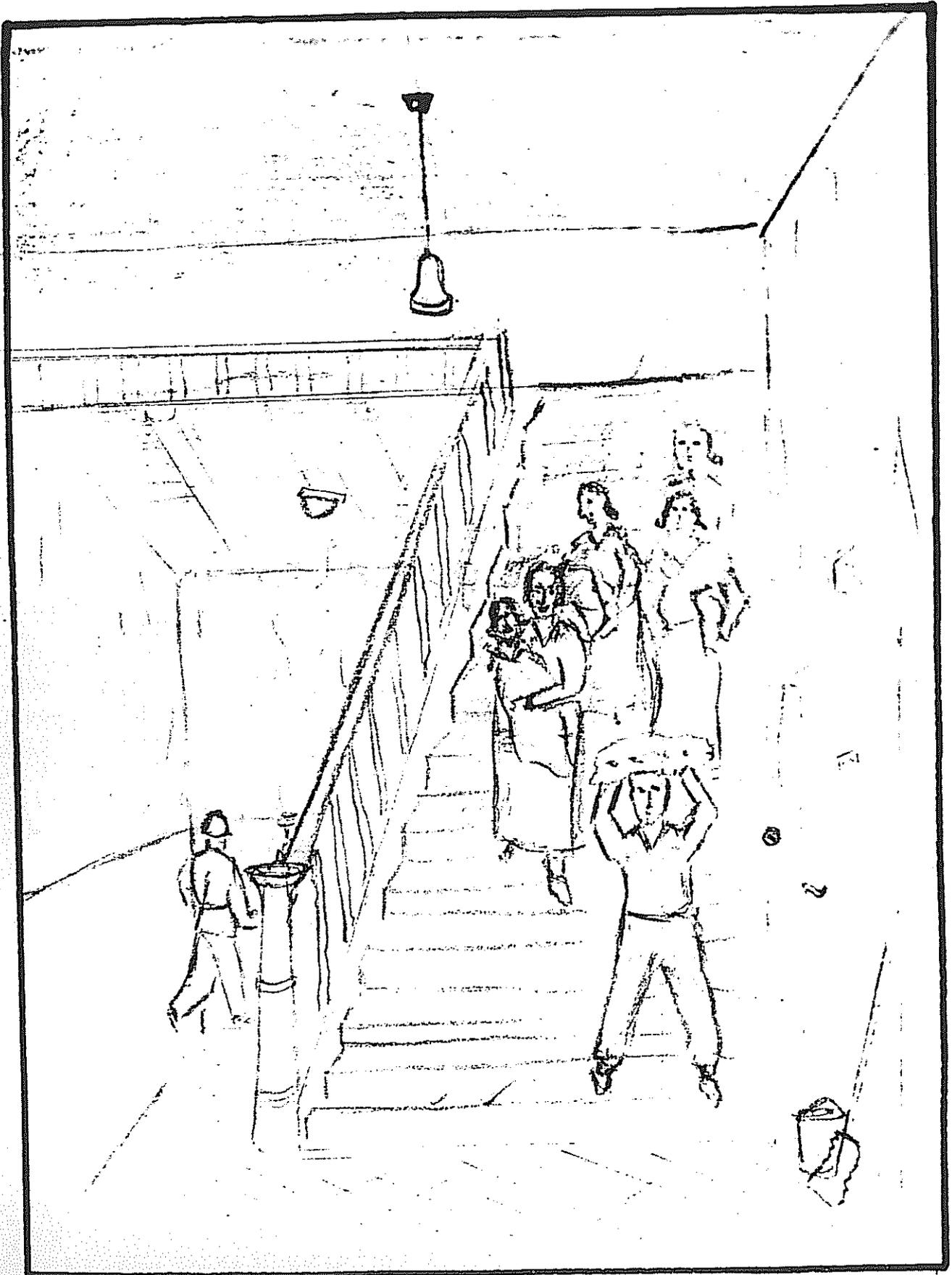


Christoph von [redacted]

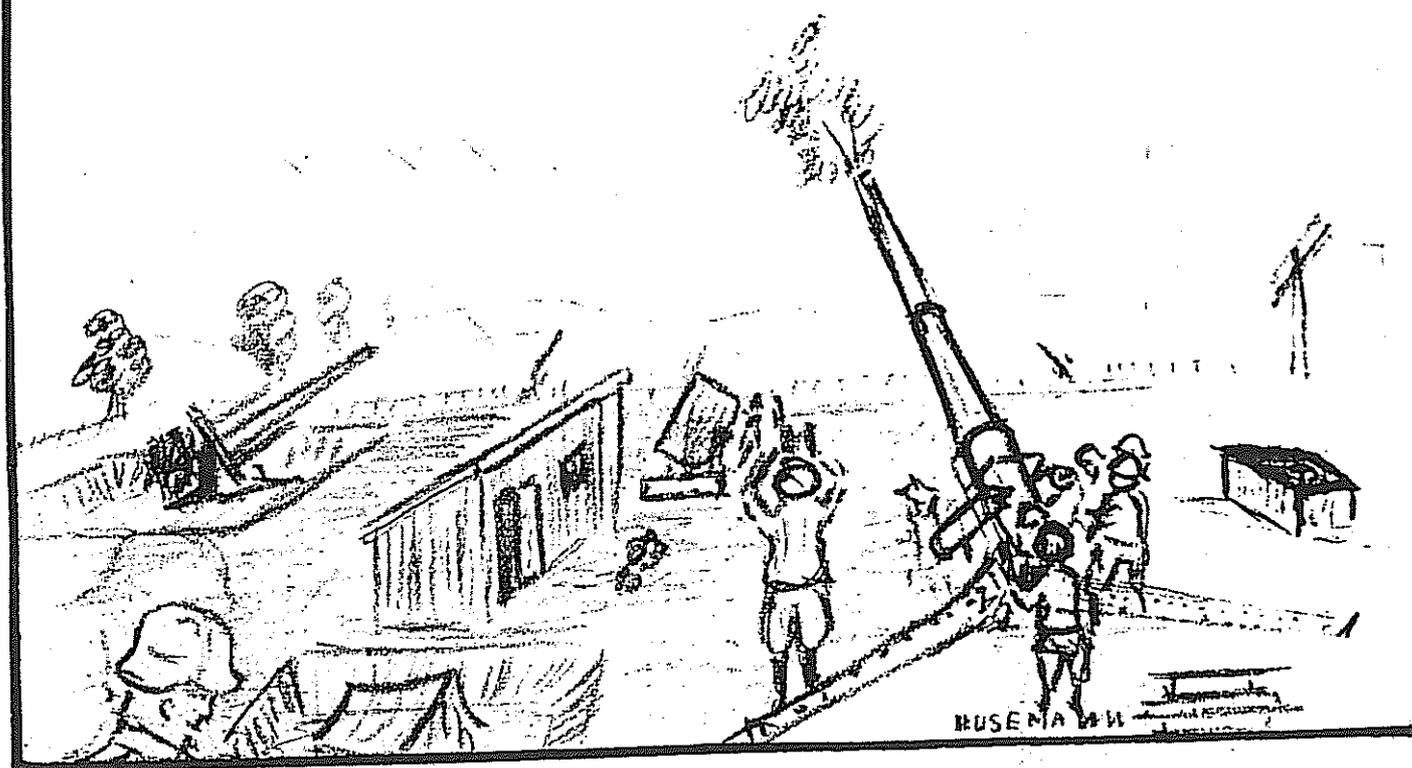
Folk - Mittelstufe

Klasse 2b

Zuweisungen von [redacted]



Kindes Zeit, gewiß im Kindergarten ein frohes Leben. Jedes, das die
Kindergarten kommt, wird nach auf dem Boden. Einige neh-
men jedoch auch mit, die sie im Liebesgarten in die auf-
gehängten Bäume legen, so daß die Kinder im Garten wei-
ter spielen können. Obwohl sie sich nicht in ihrem Liebes-
garten kommen, hat doch jedes seinen bestimmten Platz. Auf
dem Tisch ein Tisch für die in ihrem Garten bei Tischarbeiten
alle Personen im Liebesgarten aufhängen.



Es scheint gar nicht lange, bis das Rädchen der Holzkopfmaschine die
 Ankunft des britischen Kaufmanns anzeigt. In diesem Augen-
 blick versinken im Lachen jedes Systems, und alle werfen
 gespannt, ob sich das Motorsystem nicht ausbreitet. Plötz-
 lich hört man ein dumpfes Geräusch: die britischen Flugzeuge
 bomben auf unser friedliches Land ab. Ganz
 dinstig hört man die einzelnen Flugzeuge. Die Engländer
 bombardieren die in der Höhe fliegenden, welche kommen
 der Aufsicht "Lufth" sein wie ein weißer Nebel zu sehen. In
 dieser Nacht finden wir in dem Kinderkrankenzustand
 hilflose Kinder und eine Pflegerin die Lieder zum Gesang.

Sobald das Flackfeuer ausgeht, verläßt für uns kein Gefolge
mehr; dann ist nur Abbruch das die meisten der Dinge werden.
Das Gefolge im Lichte der Kälte wird nicht fortgeführt,
indem es nicht auf die Entscheidung. Wenn dann die Lage
ganzem Kinn von verfallt, nimmt jedes ein Bündel und geht
wieder in sein Versteck zurück.



Quelle Nr. 7.

Nächtlicher Fliegeralarm (Überschrift auf dem Deckblatt)

1. Bild (Deckblatt)

2. Bild

Nächtlicher Fliegeralarm

Seit einigen Monaten haben wir nun schon fast jede Nacht Fliegeralarm. Wenn die Sirene ertönt, gehen wir schnell in den Luftschutzkeller. Unser Keller ist behelfsmäßig eingerichtet worden. Die Fenster sind mit Sandsäcken verbarrikadiert und die Decke ist durch Pfähle abgestützt. Da es jetzt im Luftschutzkeller immer recht kühl ist, hängt man sich am besten noch eine Woldecke um. Während die Mutter das Kind auf den Arm nimmt, nehmen die großen Kinder die Köfferchen mit den Wertpapieren und Geld in die Hand, und nun geht es in den Luftschutzkeller. Da in unserem Hause sieben Familien wohnen, von denen jede mehrere Kinder hat, herrscht im Treppenhaus ein reges Leben. Jeder, der die Treppen herunter kommt, trägt etwas auf dem Arm. Einige nehmen sogar Betten mit, die sie im Luftschutzkeller auf die aufgestellten Bettstellen legen, so daß die Kinder im Keller weiterschlafen können. Obwohl sehr viele Leute in unseren Luftschutzkeller kommen, hat doch jeder seinen bestimmten Platz. Selten bleibt ein Stuhl frei, da in unserem Haus bei Fliegeralarm alle den Luftschutzkeller aufsuchen.

3. Bild

Es dauert gar nicht lange, bis das Dröhnen der Flakgeschütze die Ankunft der britischen Nachtpiraten anzeigt. In diesem Augenblick verstummt im Keller jedes Gespräch, und alles lauscht gespannt, ob sich das Motorengeräusch wieder entfernt. Plötzlich hört man ein dumpfes Krachen: Die britischen Flieger haben Bomben auf unser friedliches Bielefeld abgeworfen. Die Engländer bombardierten die in der Nähe gelegene, weltbekannte Bodenschwingsche Anstalt „Bethel“ wie wir am nächsten Morgen erfuhren. In dieser Nacht fielen allein im Kinderkrankenhaus zwölf unschuldige Kinder und eine Pflegerin den Briten zum Opfer.

Sobald das Flakschießen nachläßt, besteht keine Gefahr mehr für uns. Denn unsere Abwehr hat die englischen Flieger vertrieben. Das Gespräch im Luftschutzkeller wird wieder fortgesetzt und alles wartet auf die Entwarnung. Wenn dann der langgezogene Sirenenton erschallt, nimmt jeder sein Bündel und geht in seine Wohnung zurück.

4. Bild